

Der Vorstand der Deutschböhmisches Bereinigung bei den Ministern Höfer, Spikmüller und Trnka.

Gestern und vorgestern unternahm der Vorstand der Deutschböhmisches Vereinigung die hinsichtlich der Ernährungsfrage beschlossenen Schritte in den zuständigen Ministerien. Zuerst erschien die aus den Abgeordneten Bacher, Dr. Koller, Magister Hummer, Sartl und Schreiter bestehende Abordnung im Ernährungsamt. Der Minister nahm die von den Abgeordneten vorgebrachten Wünsche und Beschwerden betreffend die Notlage der deutschen Gebiete Böhmens zur Kenntnis und entwickelte sein Programm für die nächste Zukunft. In Böhmen sollen acht Ernährungsinspektorate geschaffen werden, die in unmittelbare Fühlung mit der Bevölkerung zu treten haben. Ueber die Frage der Fürsorgeaktion und über die Verwendung des 300-Millionen-Kredits entspann sich eine längere Erörterung, wobei die Vorstandsmitglieder besonderes Gewicht auf eine rasche Hilfeleistung in den besonders rotleidenden Gebirgsgegenden und in den deutschen Industrie-

gebieten Böhmens legten. Auch die Frage des allfälligen Ersatzes von Mahlprodukten durch Fleisch in der Zeit bis zum reichlicheren Vorhandensein von Gemüse und Obst wurde eingehend erwogen.

Aus dem Ernährungsamt begab sich die Abordnung zum Finanzminister, um ihm auseinanderzusetzen, was auf dem Gebiete der Unterhaltsbeiträge entsprechend den herrschenden Preisverhältnissen aller Bedarfsartikel vorgelehrt werden muß. Dr. v. Spikmüller zeigte sich sehr entgegenkommend und anerkannte nicht nur die Notwendigkeit einer Erhöhung des Unterhaltsbeitrages, sondern auch, daß es billig sei, verschiedene Gärten auszugleichen und in der Praxis ein gewisses Entgegenkommen walten zu lassen. Die Abordnung der Deutschböhmisches Vereinigung legte ihre Wünsche dar, und der Finanzminister sagte zu, daß er, soweit die Regelung bei der knapp bevorstehenden Erlassung abändernder Bestimmungen erfolgen müßte, die vorgebrachten Wünsche vertreten werde.

Samstag erschienen die Vertreter der Vereinigung beim Minister für öffentliche Arbeiten Freiherrn v. Trnka, der hinsichtlich der Kohlenversorgung ihnen vollkommenen Einblick in die augenblickliche Lage und die getroffenen Maßnahmen gewährte. Die von der Abordnung vorgebrachten Wünsche fanden die volle Würdigung des Ministers; insbesondere auch die Anregung, die Wasserwege zur Verfrachtung von Heizmaterialien zu benutzen, und die Forderung nach rechtzeitiger Verfüugung eines Anbotzwanges und von Höchstpreisen für Holz. Im Verlauf der Unterredung wurde auch die Ursache des herrschenden Kohlenmangels eingehend besprochen. Hierbei kam der Minister zu dem Schlusse, daß zwar für die Befriedigung des allernötigsten Bedarfes an Hausbrandkohle vorgesorgt werden wird, daß jedoch eine völlige Beseitigung des Mangels nicht zu gewärtigen ist. Die äußerste Grenze des Notwendigen sei die Fütterung zum Kochen der Nahrung. Wenigstens diese werde entsprechend den Wünschen der Abordnung durch die Kontingentierung und behördliche Kontrolle sichergestellt werden. Die Abordnung empfing den Eindruck, daß der Arbeitsminister es an gutem Willen nicht fehlen läßt und daß, soweit seine Kompetenz in Frage kommt, alles geschieht, was unter den herrschenden Verhältnissen zu tun möglich ist.